

## GESINE LÖTZSCH

# Aschermittwoch 2006

### *Erste Vorbemerkung*

Ich will hier eine Karnevalsrede halten. Das verwundert Sie vielleicht, ist doch der Karneval am Aschermittwoch vorbei. Jetzt müsste die Politik das Zepter wieder übernehmen. Doch wenn hier der Karneval aufhört, dann fängt er in Berlin erst richtig an. Lassen Sie mich also über das närrische Treiben in Berlin berichten, das nicht erst mit der rot-schwarzen Regierung begonnen hat, sondern schon unter Rot-Grün heftig tobte.

### *Zweite Vorbemerkung*

Da die Linkspartei in Bayern vom Verfassungsschutz intensiv beobachtet wird, bin ich mir ziemlich sicher, dass hier ein Kollege vom bayerischen Verfassungsschutz anwesend ist. Es sei denn – und darüber bin ich jetzt nicht informiert –, die Mitarbeiter des Verfassungsschutzes wurden bereits von der Gewerkschaft ver.di aufgefordert, den Streik im Öffentlichen Dienst zu unterstützen. Das würde ich natürlich begrüßen. Auch die Verfassungsschützer sollen ihre demokratischen Rechte in Anspruch nehmen können. Als Schützer der Verfassung sollten sie das Verfassungsrecht auf Streik besonders ernst nehmen. Wenn also trotz Streiks ein Kollege anwesend sein sollte, weil er ein bisschen Spaß haben will, braucht er die Rede jetzt nicht mitzuschreiben, sondern kann sich entspannt zurücklehnen. Die Rede steht bereits auf meiner Internetseite:  
[www.gesine-loetzsch.de](http://www.gesine-loetzsch.de).

### *Dritte Vorbemerkung*

Ich kann hier den Anwesenden versichern, dass die Rede wirklich jungfräulich ist. Sie ist in den lärmenden Werkstätten der Linkspartei geschaffen worden und wurde nicht von irgendeiner Internetseite abgeschrieben. Bei Friedrich Merz hatte ich schon immer den Eindruck, dass das so ein Musterschüler ist, der aber immer heimlich vom Nachbarn abgeschrieben hat. Ich glaube, die Idee mit dem Bierdeckel hat er auch nur geklaut. Vielleicht war es ja der Bierdeckel von dem Professor aus Heidelberg, und er hat ihn unter dem Bierglas weggezogen, wer weiß?

Soweit meine Vorbemerkungen für das Protokoll. Übrigens wurde ich an der Grenze zu Bayern von der Polizei ausgefragt. Ich sollte einen Fragebogen ausfüllen. Nach stundenlanger Diskussion konnte ich mich überzeugend verständlich machen, dass ich gar nicht in

Gesine Löttsch – Jg. 1961, Dr. phil., Studium und Promotion am Bereich Germanistik der Humboldt-Universität zu Berlin; Wahl in die Ostberliner Stadtverordnetenversammlung im Mai 1990; 1991 bis 2002 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses; seit 2002 Mitglied des Bundestages, seit 2005 stellv. Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE; [www.gesine-loetzsch.de](http://www.gesine-loetzsch.de); zuletzt in UTOPIE kreativ: Zukunft konkreter Politik, Heft 170 (Dezember 2004).

Aschermittwochrede in Ingolstadt am 28. Februar 2006. – UTOPIE kreativ hat von Gesine Löttsch schon einmal eine Aschermittwochrede abgedruckt: Alpträume? Rede zum Politischen Aschermittwoch 1993 im Haus am Köllnischen Park (Berlin), Heft 27/28 (Januar/Februar 1993).

Bayern eingebürgert werden will. Daraufhin bekam ich nur eine begrenzte Aufenthaltserlaubnis für Ingolstadt und dies noch unter der Auflage, dass ich morgen früh wieder abreise und keine verbotenen Schriften hinterlasse. Erst dann wurde mir die Weiterreise gestattet.

Jetzt geht es wirklich los!

Es gab Zeiten, da gab es noch wirklich Alternativen! 1976 ging die CDU/CSU mit dem Ruf: »Freiheit statt Sozialismus« in den Wahlkampf und gewann mit 48,6 Prozent die Bundestagswahl. Zur Bundestagswahl 2005 schafften CDU/CSU nur noch 35,2 Prozent. Das sind 13,4 Prozentpunkte weniger als 1976. Sie sehen, kaum verzichtet man auf das Wort Sozialismus in seiner Wahlkampflosung, wird man in Deutschland nicht mehr gewählt. Das hat Frau Merkel natürlich erkannt, auch wenn sie bis heute eine Diskussion über die Gründe ihrer Wahlniederlage erfolgreich verhindert hat. Doch ich frage mich wirklich, warum solche erfolgreichen Wahlkampflosungen wie »Freiheit statt Sozialismus« einfach der Vergessenheit anheim fallen?

Vielleicht liegt es daran, dass Frau Merkel damals einfach kein Westfernsehen geschaut hatte, sondern noch FDJ-Nachmittage auf der Insel Rügen organisierte.

Eine andere Erklärung wäre: Es gibt diese Alternative einfach nicht mehr – »Freiheit statt Sozialismus«. Sie macht einfach keinen Sinn mehr, weil es keine Freiheit mehr gibt und der Staatssozialismus auf der ganzen Linie gesiegt hat, auch in Bayern. Der Einzige, der die Freiheit in der Bundesrepublik mit Händen und Füßen verteidigt, ist Euer Ministerpräsident, der Herr Edmund Stoiber. Er ist der letzte Kämpfer für Frieden und Freiheit in der Bundesrepublik. Also ein Freiheitskämpfer. Allerdings habe ich schon lange nichts mehr von ihm gehört. Bayerische Mitglieder des Bundestages haben mir im Vertrauen mitgeteilt, dass die Tatsache, dass er in den letzten Wochen nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen wurde, damit zusammen hängt, dass er jetzt noch schnell einen Studiengang für Filmwissenschaft belegt hat, bevor auch in Bayern die Studiengebühren eingeführt werden. Er bekommt da von seiner Dozentin immer viele Hausaufgaben auf, die er natürlich sehr gründlich erledigen will. Deshalb hat er jetzt alle Pressekonferenzen abgesagt und sich zurückgezogen. Er hat sich tagelang in der Staatskanzlei ganz allein Filme angeschaut. Unter anderem hat er Filme von unseren amerikanischen Freunden gesehen: Rambo I, II und III mit Sylvester Stallone. In Rambo III, aus dem Jahr 1988, soll der Held die Freiheitskämpfer, die Taliban, die heute nicht mehr Freiheitskämpfer heißen, sondern Terroristen, in Afghanistan gegen die Russen unterstützen. Ein großartiger Film, er kam sogar in das Guinness-Buch der Rekorde. Sie fragen sich, warum? Er ist der brutalste Film der Geschichte! Es werden in dem Film 221 Gewalttaten begangen und 108 Menschen getötet. Das ist schon eine Leistung. Von der Filmbewertungsstelle in Wiesbaden (FBW) bekam Rambo III das Prädikat »wertvoll«. Dieses Prädikat wurde dem Film nach heftigen Protesten wieder aberkannt. Ich weiß allerdings nicht, ob der Herr Stoiber damals gegen die Vergabe des Prädikats »wertvoll« protestiert hatte. Ich weiß nur, dass er offensichtlich das erste Mal in seinem Leben einen türkischen Film – »Tal der Wölfe« – gesehen hat, der nach

dem Rambo-Strickmuster gedreht wurde. Diesen Film bezeichnete er als rassistischen Hassfilm und forderte seine Absetzung. Recht hat er. »Was der Jupiter darf, darf der Ochs noch lange nicht«, sagte mein Großvater immer.

Aber zurück zu der Erfolgsformel »Freiheit statt Sozialismus«. Diese Losung hat die FDP zur letzten Bundestagswahl wieder aktiviert und damit großen Erfolg gehabt. Herr Westerwelle hat auf diese Weise fast 10 Prozent der Wählerstimmen eingefahren. Das hat die FDP seit 1990 nicht mehr geschafft. Er kämpft auch gegen die Wiederkehr des Staatssozialismus. Am liebsten würde er den Staat ganz abschaffen. Er sagte es aber noch nicht so deutlich. Er spricht lieber von Privatisierung staatlicher Aufgaben und einer zu hohen Verschuldung des Staates. Wenn er das Wort Nettoneuverschuldung hört, dann dreht sich bei ihm der Magen um, dann ist bei ihm Gefahr im Verzug. Für ihn ist Nettoneuverschuldung genauso eine Sünde wie der voreheliche Geschlechtsverkehr im 19. Jahrhundert.

Ja, der Sozialismus ist auf dem Vormarsch, und das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik wird der Einzug des Sozialismus von den Bundesbürgern freudig begrüßt. Aus der Kaderreserve der DDR wurden die Besten ins Rennen geschickt. Nein, nicht Herr Gysi – Frau Merkel und Herr Platzeck wurden aktiviert. Die beiden Kinder der DDR haben unbemerkt die beiden großen Volksparteien übernommen und Frau Merkel sogar das Bundeskanzleramt. Gysi und auch Lafontaine sind bekanntlich nur die fünfte Kolonne Moskaus.

Die alte untergegangene DDR schaut schon wieder aus allen Ecken unseres Landes hervor. Nehmen wir die Olympischen Winterspiele. Nach der Tabellenwertung ist die Bundesrepublik auf Platz eins. Die NVA- und SED-Sportler der alten DDR haben das Rennen entschieden und keiner protestiert, nicht einmal die ehemaligen Bürgerrechtler, wie Frau Birthler oder Herr Thierse. Ach nein, Herr Thierse war ja nicht Bürgerrechtler, der hat ja in der Akademie der Wissenschaften 10 Jahre heimlich gegen das Regime gekämpft und hat deshalb seine Doktorarbeit nicht fertig bekommen.

Aber wenn die Bürgerrechtler sich nicht zu Worte melden, hätte ich doch ein Statement von Frau Merkel erwartet. Sollten wir nicht auf diesen ersten Platz verzichten? Sollten wir nicht alle Medaillen der SED-NVA-Ostsportler zurückgeben? Diese Leistungen sind unter Zwang und massivem Einsatz von Doping erreicht worden. Dass sich Frau Merkel nicht vor die Weltpresse stellt und nicht das Olympische Komitee bittet, die Medaillen der Ost-Olympioniken abzuerkennen, zeigt, wie zumindest die Methoden des DDR-Sports mittlerweile in unserem Land Akzeptanz finden – und nicht nur bei uns, wohl auch in Österreich, so habe ich gehört.

Der Sozialismus hat aber nicht nur beim Leistungssport Einzug gehalten, es ist viel schlimmer: Frau Merkel und Herr Platzeck planen den Angriff auf unsere Kinder. Sie wollen flächendeckend Kinderkrippen und Kindergärten in den alten Ländern einführen. Davor kann ich nur warnen! Ein Professor aus Hannover, der Herr Pfeiffer, hat nämlich festgestellt, dass die Ostkinder in den Krippen und Kindergärten zu kleinen Nazis erzogen werden. Das hing mit den langen Topfzeiten in der DDR zusammen. Die Kinder wurden früh von den

Erzieherinnen auf den Topf gesetzt und – kurz vor der Abholung durch die Eltern – wieder heruntergenommen. Das, so der Professor aus Hannover, ist der Grund für die Aggressivität ostdeutscher Jugendlicher. Also, wenn Sie in Zukunft Ihre Kinder in einem staatlichen Kindergarten anmelden müssen, erkundigen Sie sich unbedingt nach den Topfzeiten.

Es trifft aber nicht nur unsere Kinder, es trifft auch die Bundeswehr, die der NVA immer ähnlicher wird. Die NVA war ständig im zivilen Einsatz, meistens in der Braunkohle. Es ist wirklich nicht mehr feierlich. Die jungen Menschen, die sich entschieden haben, mit der Waffe in der Hand unser Land zu verteidigen, müssen jetzt Schwäne einsammeln, das ist demütigend. Dann hätten sie sich doch gleich für den Zivildienst melden können.

Aber keiner soll glauben, dass diese sozialistische Unterwanderungsstrategie nur von Moskau gesteuert wird. Offensichtlich hat auch Peking seine Hand im Spiel. Haben die Chinesen es doch geschafft, dass der Stahl in Deutschland knapp wird. Die Chinesen sind also für die ersten Anzeichen von Mangelwirtschaft in unserem Land verantwortlich. Jetzt bauen sie sogar unseren Transrapid nach. Doch das hätten wir Ossis euch gleich sagen können. Die bauen wirklich alles nach. Als wir 1961 die Mauer gebaut haben, fingen kurz danach die Chinesen damit an, unsere Mauer nachzubauen. Sie nennen sie wohl die chinesische Mauer. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, dass der Reis in unserem Land knapp wird und wieder Lebensmittelmarken ausgegeben werden. Es wäre für ängstliche Menschen vielleicht ratsam, möglichst bald einen Chinesisch-Sprachkurs an der Volkshochschule zu beginnen. Wer weiß, was noch kommt, und vor allem, wer noch alles kommt.

Aber uns machen nicht nur die Russen und Chinesen Sorgen, auch unsere amerikanischen Freunde sorgen für unruhige Nächte in der BND-Zentrale und im Bundeskanzleramt. BND-Mitarbeiter haben wohl Zeichnungen mit Kampfzielen in die USA gefaxt, um den Raketen die Zielfindung im Irak zu erleichtern. Da bin ich dann doch fassungslos. Die NATO gibt einfach zu wenig Geld für die Rüstung aus. Es kann doch nicht wahr sein, dass unsere High-Tech-Raketen, die mit künstlicher Intelligenz ausgestattet sind, jetzt immer noch vor dem Start eine Zeichnung brauchen, um ihr Ziel zu finden. Aber SPD und Grüne haben da schon in der letzten Legislaturperiode wichtige Entscheidungen getroffen. Sie haben dafür gesorgt, dass zusammen mit den Amerikanern neue Mittelstreckenraketen (MEADS) für rund acht Mrd. € gebaut werden. Diese Raketen brauchen dann, glaube ich, keine Zeichnungen mehr. Unsere amerikanischen Freunde haben sofort ein Umschulungsprogramm für ihre Geheimdienst-Mitarbeiter begonnen. Die Zeichner werden jetzt umgeschult. Sie werden jetzt Karikaturisten. Das Pentagon hat eine 300 Millionen Dollar schwere Desinformations-Kampagne für Europa gestartet, um das Image der USA-Regierung in Europa aufzubessern. Vielleicht haben sie ja auch ein paar dänische Zeichner verpflichtet. Nach der Devise: Besser, die Leute reden über Karikaturen als über Guantanamo. Zu Guantanamo habe ich übrigens die Bundesregierung schon 2003 befragt. Damals wurde mir von der Staatsministerin Kerstin Müller von den Grünen mitgeteilt, dass die Bundesregie-

rung keine Informationen über die Inhaftierten habe, da keine Deutschen dort in Haft seien. Jetzt stellte sich heraus, dass Frau Müller gelogen hatte. Der BND war da und hat Gefangene verhört, die bereits von unseren amerikanischen Freunden gefoltert wurden. In Deutschland darf man ja nicht mehr foltern. Der Herr Schönbohm (CDU), Innenminister in Brandenburg, findet das nicht in Ordnung. Ein bisschen Folter sollte seiner Meinung nach schon erlaubt sein.

Innenminister Schönbohm ist der Meinung, dass man nicht in Deutschland foltern sollte, aber man sollte schon die Folterergebnisse nutzen dürfen, so, wie der Herr Schily das auch gemacht hat. Dass Herr Schäuble nicht in Deutschland foltern möchte, hat innerbetriebliche Gründe. Die Mitarbeiter des BND haben erklärt, dass sie nicht bereit sind, auf die schönen Dienstreisen nach Guantanamo auf Kuba und nach Syrien zu verzichten. Das leuchtet auch mir ein.

Apropos Kuba. Der Castro will ja da diese Leute nicht ausreisen lassen. Das finde ich ja wirklich empörend. Ich habe da mit dem amerikanischen Botschafter in Deutschland gesprochen, ob der da nicht etwas machen kann. Der sagte mir, dass der Bush unbedingt Guantanamo auflösen möchte, doch der Castro lässt die Gefangenen nicht ausreisen, nur deshalb sitzen die Freiheitskämpfer, äh die Taliban-Kämpfer, da noch in Guantanamo.

Weil wir gerade über Reisen sprechen. Frau Merkel reist ja wirklich gern. Sie ist ja Ostdeutsche. Sie durfte ja nicht reisen, damals, als sie noch FDJ-Funktionärin war. Obwohl: Als sie dann an der Akademie der Wissenschaft arbeitete, durfte sie wohl mal nach China reisen, was aus meiner Sicht unter den genannten Gesichtspunkten einer Untersuchung bedarf.

Viele Ostdeutsche haben sich auf die Bundesrepublik wirklich gefreut, weil sie endlich eine Leistungsgesellschaft wollten. Jetzt stellen sie fest, dass auch in dieser Frage die alte Bundesrepublik unterwandert wird. Die Leistungsgesellschaft wird mutwillig zerstört. Nehmen wir Herrn Clement. Der hat die unsinnigen Hartz-Gesetze verzapft und wird jetzt mit einem dicken Aufsichtsratsposten versorgt. Da fragt sich der Ossi, wie das denn geht? Wieso werden die Politiker, die in der Politik Mist bauen, anschließend von der freien Wirtschaft mit dicken Verträgen versorgt? Oder Herr Steinbrück. Er hat die Wahl in NRW verloren. Er wurde dort abgewählt – und zur Belohnung wird er Bundesfinanzminister. Jetzt sucht Herr Steinbrück dringend einen Imageberater für 160 000 Euro. Ich würde ihm lieber einen Friseur empfehlen. Warum? Ich bin haushaltspolitische Sprecherin der Linksfraktion und kenne den Haushalt. Ich weiß, dass jede Zahl im Haushaltsentwurf der Bundesregierung besser frisiert ist als Herr Steinbrück.

Wirtschaftsminister Glos kam vor kurzem in den Haushaltsausschuss des Bundestages und brachte uns ein Bilderbuch über den Fußball mit und sagte dazu: »Besser ein Onkel, der was mitbringt, als eine Tante, die Klavier spielt.«

Recht hat er! Ich bin zwar weder Onkel noch Tante, bin mir aber sicher, dass es für alle Anwesenden besser war, dass ich nicht Klavier gespielt habe, denn im Sozialismus gab es keine Klaviere, sondern nur Pauken und Trompeten.